

# Fachkräftemangel: Kitaverbände fordern mehr Freiheiten für Träger

**Eklanter Kita-Fachkräftemangel in Bayern** ■ Kitaträger schlagen Alarm. Der Deutsche Kitaverband und der Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. (DBTK) haben sich daher zusammengesetzt und ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet. Darin machen sie konkrete Vorschläge für Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel. KiTa aktuell sprach mit Waltraud Weegmann, Vorsitzende des Deutschen Kitaverbands, und Andreas Lorenz, Geschäftsführer des DBTK.

So sieht es aus: Die Fachkraft-Situation in bayerischen Kitas ist besorgniserregend. Jede zehnte Stelle ist unbesetzt, mindestens 200 Kitas sind von Gruppenschließungen betroffen. Vielen Familien fehlt bereits jetzt die dringend benötigte Kinderbetreuung. Und die Situation wird sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) geht derzeit davon aus, dass bis zum Jahr 2025 rund 19.400 Fachkräfte fehlen werden. Die Arbeitskräftelücke könnte laut Bertelsmann Stiftung bis 2030 (Babyboomer gehen in Rente) auf bis zu 45.600 fehlende Fachkräfte anwachsen.

**?** *Frau Weegmann, Herr Lorenz: Was war der Auslöser für Ihr gemeinsames Positionspapier?*

**Waltraud Weegmann:** Der Personalengpass in den Kitas ist dramatisch – in Bayern und bundesweit. Und er wird bestehen bleiben. Das zeigen die Statistiken. Wir sind nicht die einzige Branche, in der Fachleute fehlen. Daher reicht es nicht, einfach nur mehr Werbung für den Erzieher\*innenberuf zu machen.

**Andreas Lorenz:** In solch einer Situation müssen wir ganz neue Ansätze erarbeiten. Da es nicht einfach ist, bekannte Wege gedanklich zu verlassen, ist es hilfreich, sich zusammenzutun und gemeinsam Lösungsoptionen zu entwickeln. Und das haben wir getan.

**?** *Welche Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel haben sich dabei für Sie herauskristallisiert?*

**Andreas Lorenz:** Ich setze mal bei der Ausbildung an: In Bayern gab es den Modellversuch OptiPrax der zum Schuljahr 2021/2022 in die Regelform einer Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) überführt



## Waltraud Weegmann

Vorsitzende des Deutschen Kitaverbands Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.



## Andreas Lorenz

Geschäftsführer des Dachverbands Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.



wurde. Das ist sehr positiv. Denn mit dieser Ausbildungsform, die von Beginn an vergütet ist, gelingt es uns, weitere Zielgruppen für den Erzieher\*innenberuf zu gewinnen. Allerdings dürfen nur solche Schulträger PiA anbieten, die auch eine klassische Ausbildung offerieren. Doch solche Träger haben oft wenig Interesse daran, den neuen Ausbildungsweg einzuführen. Daher fordern wir die Öffnung des Marktes für alle interessierten Schul-Träger.

Ein weiteres Ziel ist es, mehr Akademiker\*innen in unseren Kitas zu haben. Derzeit gelingt es uns kaum, studierte Kindheitspädagog\*innen im Feld zu halten. Es fehlen die entsprechend dotierten Stellen, die ihrer Qualifikation entsprechen. Doch das ließe sich ja ändern. Dafür wären die Sozialpartner gefragt.

Außerdem benötigen wir einen einfacheren Zugang zum Kita-Arbeitsmarkt für Menschen mit einschlägigen Abschlüssen aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland. Darüber hinaus sind passgenaue Qualifizierungsmöglichkeiten für Personen wichtig, die aus nicht-pädagogischen Berufsfeldern quer einsteigen oder die Abschlüsse aus dem Ausland mitbringen, die hier nur teilweise passen. Das BEFAS-Programm (Bildung und Erziehung im Kindesalter) ist ein positives Beispiel dafür. Das müsste ausgeweitet werden.

**Waltraud Weegmann:** Da sprechen Sie ein Thema an, bei dem ich großes

Potenzial sehe. Wenn wir Öffnungszeiten bieten wollen wie bisher, dann sollten und müssen wir die Zusammensetzung unserer Kitateams auf den Prüfstand stellen. In Baden-Württemberg machen wir die Erfahrung, dass es eine Bereicherung ist, wenn Menschen aus anderen Berufsfeldern als Direkteinsteiger\*innen in der Kita mitarbeiten. Viele fangen mit einem Assistenzjob an und entdecken dabei ihre Berufung, absolvieren berufsbegleitend pädagogische Qualifizierungsmodule und sind schließlich vollwertig qualifizierte Erzieher\*innen. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus ihrem ersten Beruf zum Beispiel als Bankangestellte, Schreiner\*innen, Gartenbauer\*innen, Therapeut\*innen, Frisör\*in oder IT-Fachkräfte bringen sie in den Kitaalltag ein und sind damit oft ein echter Gewinn für Kinder und Kitateam. Wir können uns gut vorstellen, in Zukunft zehn bis 20 Prozent der Fachkraftstellen mit solchen Direkt- und Quereinsteiger\*innen zu besetzen. Der Gesetzgeber sollte uns als Kitaträgern die entsprechende Flexibilität zugestehen.

**Andreas Lorenz:** Ein weiterer neuralgischer Punkt, sind die viele Verwaltungsaufgaben, die heute fast vollständig von pädagogischem Fachpersonal ausgeführt werden. Das müsste nicht sein. Wir benötigen diese Menschen für die

Arbeit mit den Kindern und Eltern. Verwaltungsaufgaben wären in den Händen von gelernten Kaufleuten viel besser aufgehoben. Land und Kommunen müssten sie daher bezuschussen.

**? Sie fordern, dass Direkteinsteiger\*innen auf den Fachkraftschlüssel angerechnet werden. Das bedeutet: Es gibt weniger pädagogisch qualifiziertes Personal in den Einrichtungen. Was bedeutet das für die Kita-Qualität?**

**Waltraud Weegmann:** Unser Vorschlag ist, den Personalschlüssel beizubehalten und lediglich den Fachkraftanteil zu senken. Außerdem benötigen wir aus meiner Sicht ein »atmendendes System«, das es uns erlaubt, phasenweise mit weniger Personal auszukommen. Alles andere heißt, dass wir Öffnungszeiten verkürzen müssen und nicht alle Kitaplätze belegt

werden können. Diese Entwicklung sehen wir bereits.

Und natürlich haben Sie Recht. Das bedeutet: Wir hätten dann weniger pädagogisch qualifiziertes Personal in den Einrichtungen als bisher. Daher sind die berufsbegleitende Qualifizierung und Fortbildungen so wichtig, genauso wie die Unterstützung der Kitateams durch eine gute Fachberatung. Auch hier müsste der Gesetzgeber nachbessern, den Anspruch auf pädagogische Fachberatung im Kitagesetz verankern und mit konkreten Zeitkontingenten belegen.

Die Herausforderung liegt darin, neue Wege zu gehen und gleichzeitig eine hohe Kita-Qualität sicherzustellen. Als Träger sollten wir diese Herausforderung annehmen. Das geht jedoch nur mit mehr Handlungsspielraum bei Personalentscheidungen.

**Frau Weegmann, Herr Lorenz:** Herzlichen Dank für das interessante Gespräch!

*Das Interview führte Eike Ostendorf-Servissoglou.* ■

→ POSITIONSPAPIER ZUM DOWNLOAD

Das komplette Positionspapier vom 19. September 2022 mit dem Titel »Dem eklatanten Fachkräftemangel in Bayern wirksam begegnen« steht auf der Website des deutschen Kitaverbands zur Verfügung: [www.deutscher-kitaverband.de](http://www.deutscher-kitaverband.de)

**Links**

Deutscher Kitaverband: [www.deutscher-kitaverband.de](http://www.deutscher-kitaverband.de)

Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. (DBTK): [www.dbtk.de](http://www.dbtk.de)